

Zwangs-Arbeits-Lager REIMAHG

Stadtmuseum Kahla

Margarethenstr. 7/8

07768 Kahla

Gedenkstätte Im Leubengrund

Im Leubengrund 3

07768 Lindig bei Jena

Das gehört zu diesen Themen:

- Zwangs-Arbeit
- Todes-Marsch

Das ist passiert:

11. April 1944: Die ersten 500 Zwangs-Arbeiter kommen zur REIMAHG bei Kahla.

12. April 1945: Die amerikanischen Soldaten befreien die letzten Zwangs-Arbeiter von der REIMAHG.

Das ist ein:

Text über Zwangs-Arbeit bei den National-Sozialisten

Dieser Text ist in einem Projekt entstanden. Das Projekt heißt: [erinnerungsbrücken](http://www.erinnerungsbruecken.de). Mehr Informationen finden Sie hier: www.erinnerungsbruecken.de

Zwangs-Arbeits-Lager REIMAHG

Im Zweiten Welt-Krieg gibt es
in der Nähe von Kahla in Thüringen
eine geheime Fabrik.
Ab dem Juli 1944 werden in der Fabrik
Flugzeuge gebaut.

Die Fabrik heißt: REIMAHG.
Der Name ist eine Abkürzung
und kommt vom **Reichs-Marschall Hermann Göhring**.
Hermann Göhring ist damals ein sehr wichtiger und hoher National-Sozialist.
Die National-Sozialisten nennt man auch: Nazis.

Die Fabrik ist im Walpers-Berg
in einem alten Berg-Werk unter der Erde.
Damit niemand sie entdecken kann.
Und damit man keine Bomben darauf abwerfen kann.

Die **Nazis** zwingen über 12 Tausend Menschen
zur Arbeit in der Flugzeug-Fabrik.
Das nennt man: Zwangs-Arbeit.

Viele von den Zwangs-Arbeitern kommen aus anderen Ländern in Europa.
Die Nazis haben die Zwangs-Arbeiter dort gefangen genommen.
Dann haben sie die Zwangs-Arbeiter nach Deutschland gebracht.

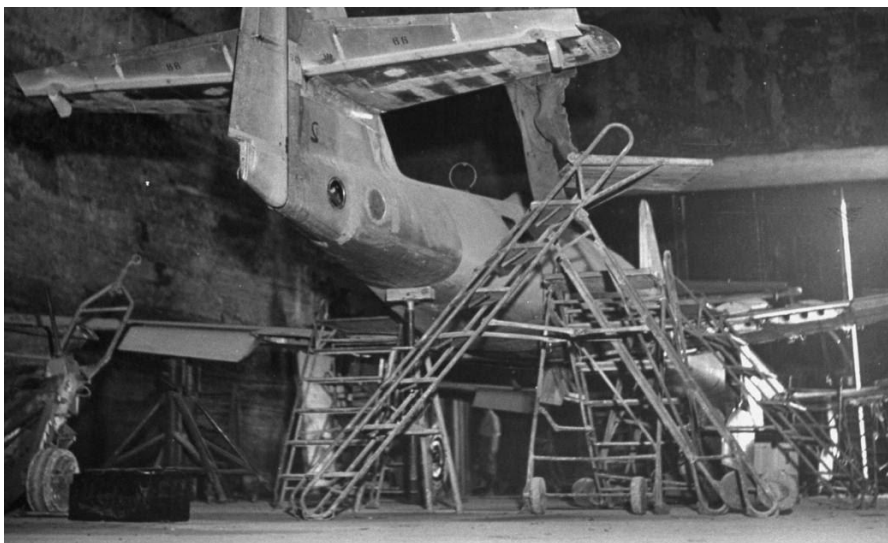
Dieser Text ist in einem Projekt entstanden. Das Projekt heißt:
erinnerungsbrücken.
Mehr Informationen finden Sie hier: www.erinnerungsbruecken.de

Und jetzt müssen die Zwangs-Arbeiter
in der geheimen Fabrik Flugzeuge bauen.

In der Fabrik ist es schrecklich.

Es ist heiß, laut und schmutzig.

Das Bild unten zeigt,
wie es in der Fabrik aussieht.



Urheber-Recht: Bundesarchiv, Bild 141.2738, CC BY-SA 3.0

Die Zwangs-Arbeiter bekommen nur sehr wenig zu essen.

Sie müssen in Lagern leben,
die in der Nähe der Fabrik sind.

In den Lagern gibt es nur wenig zu essen.

Und es gibt sehr strenge Regeln.

**Dieser Text ist in einem Projekt entstanden. Das Projekt heißt:
erinnerungsbrücken.
Mehr Informationen finden Sie hier: www.erinnerungsbruecken.de**

Die Zwangs-Arbeiter werden schnell schwach und krank.

Etwa 2 Tausend von ihnen sterben,

weil es in der Fabrik und in den Lagern so schlimm ist.

Kurz vor dem Ende vom Zweiten Welt-Krieg

müssen einige der Zwangs-Arbeiter auf einen Todes-Marsch.

Die Fabrik hat es nur ein Jahr lang gegeben.

Und die Zwangs-Arbeiter haben auch nur wenige Flugzeuge fertig gebaut.

Im April 1945 kommen Soldaten aus Amerika.

Sie befreien die Menschen in der Fabrik.

Das Bild unten zeigt,

wie es am Walpers-Berg in der Nähe von Kahla aussieht.



Urheber-Recht: Benutzer: Alexander Hoernigk, CC BY-SA 4.0

**Dieser Text ist in einem Projekt entstanden. Das Projekt heißt: erinnerungsbrücken.
Mehr Informationen finden Sie hier: www.erinnerungsbruecken.de**

Heute gibt es Im Leuben grund eine **Gedenk-Stätte**.

Sie erinnert an die vielen Zwangs-Arbeiter,
die in der Fabrik leiden mussten.

Es gibt auch Führungen dazu.

Und im Stadt-Museum in Kahla
gibt es eine eigene Ausstellung
über die Waffen-Fabrik.

**Dieser Text ist in einem Projekt entstanden. Das Projekt heißt:
erinnerungsbrücken.
Mehr Informationen finden Sie hier: www.erinnerungsbruecken.de**